

Wir in  
Stockstadt

SPD



Radfahren sicherer und  
attraktiver machen!

Seite 3

# Blickpunkt

Informationen für die Bürgerinnen und Bürger Stockstadts

April 2018



Liebe Stockstädterinnen  
und Stockstädter,

Stockstadt hat Zukunft. Die Gemeinde wächst. Das Gewerbegebiet Süd bringt neue Arbeitsplätze. Damit aber auch Wohnungssuchende.

Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums ist deswegen eine wichtige Aufgabe der Marktgemeinde.

Darüber hinaus muss die Gemeinde für Neubürger attraktiv sein: Krippen, Kitas, eine neue Grundschule, eine gute ärztliche Versorgung, ein reges Vereinsleben – all dieses ist wichtig für eine lebens- und liebenswürdige Gemeinde. Heute und in der Zukunft.

Dafür muss Stockstadt investieren. Die Zeit der niedrigen Zinsen gilt es zu nutzen. Mit dem Haushalt von 2018 ist die Marktgemeinde auf einem guten Weg.

Wir hoffen, Sie mit dieser Ausgabe des Blickpunkt wieder umfassend informieren zu können. Sollten Sie noch Fragen haben: Sprechen Sie uns an!

Herzlichst,

Ihr Rafael Herbrich

## Sperrung der Hauptstraße (Teil 2)

# Steht Stockstadt ein heißer Sommer bevor ?

Der Winter kam völlig überraschend. Und damit ruhten auch die Bauarbeiten auf der Hauptstraße. Gegenüber der noch im November veröffentlichten Planung hinken die derzeitigen Arbeiten zwei bis drei Wochen hinterher. Da auch am Ende des Jahres routinemäßig wieder ein Winter ansteht, kann es sein, dass sich die finalen Sanierungsmaßnahmen noch ins nächste Jahr hineinziehen.

Das ohnehin erst für Dezember vorgesehene Ende der Baumaßnahmen – 22 Monate nach dem ersten Spatenstich – wäre wohl nur zu erreichen, wenn die Arbeiten beschleunigt durchgeführt werden. Die Forderungen der SPD zum ersten Bauabschnitt im vergangenen Jahr, u.a. nach längeren Arbeitszeiten am Tag und an Samstagen, waren bekanntlich von der Verwaltung zunächst abgelehnt, später aber dann umgesetzt worden. Das soll auch für diesen Bauabschnitt so bleiben. Die SPD wird das weitere Vorgehen kritisch begleiten: Neuerliche Verzögerungen darf es im Interesse aller Bürger und der Geschäftsleute in der Hauptstraße nicht geben.

Zwar wird die nördliche Ortsausfahrt ab der zweiten Junihälfte wieder befahrbar sein, doch wird sich der gesamte innerörtliche und Durchgangsverkehr über die Schulstraße ergießen. Wenn dann noch die Besucher des Schwimmbades mit ihren Autos da-



Auch ohne Sperrung der Hauptstraße: Chaos im Badewetter-Sommer 2015 auf der Schulstraße.

zukommen, droht bei hohen Temperaturen Stockstadt und insbesondere den Anwohnern der Schulstraße buchstäblich ein heißer Sommer und der Verkehrsführung über die Schwarze Brücke die erste große Bewährungsprobe. ■

## Platz an der Linde

# SPD-Vorschlag abgelehnt

Erneut ist Stockstadt zweigeteilt. Durch die Sperrung der Kreuzung Hauptstraße / Schulstraße müssen die Bürger nach den monatelangen Umwegen des letzten Jahres jetzt für zehn Wochen wieder über die Darmstädter Straße und die B469 ausweichen. Der Vorschlag der SPD-Fraktion im Gemeinderat, den Platz an der Linde für den lokalen PKW-Verkehr zu öffnen, und so die Ausfahrt über den nördlichen Kreisel provisorisch zu ermöglichen, wurde vom Bürgermeister und den Gemeinderäten der CSU und der Freien Wähler abgelehnt. Zahlreiche Bürger hatten

sowohl bei einer Vor-Ort-Veranstaltung des SPD-Ortsvereins im November, als auch in vielen Gesprächen den Vorschlag begrüßt, und zeigten für die Ablehnung des Antrags wenig Verständnis.



Hier wollte die SPD für den lokalen PKW-Verkehr eine provisorische Durchfahrt einrichten.

# Sieben Millionen für die Zukunft Ja zum Haushalt ein Ja zu Investitionen

„Der Haushalt ist in seiner Gesamtheit für uns solide und zustimmungsfähig“. Mit diesem Ja der SPD-Fraktion zur Vorlage des Gemeindehaushalts für das Jahr 2018 unterstrich SPD-Gemeinderat Rafael Herbrik, dass wesentliche Vorhaben und deren Finanzierung den Vorstellungen der SPD entsprechen. So wurden auf Anregung der SPD die Mittel für den Erwerb bebauter Grundstücke deutlich erhöht, was primär der Schaffung von Sozialwohnungen zugutekommen soll.

Die Gemeinde wächst, der Bedarf ist da. Zwei Großprojekte werden in den kommenden Jahren dem Haushalt viel abverlangen: Die Sanierung bzw. der Neubau der Grundschule und die überfällige Sanierung des Waldschwimmbades. Positiv, dass hier kein Streit um die grundsätzliche Notwendigkeit besteht.

Nach Jahren der Diskussion und der Planungen werden endlich der Umbau und die Erweiterung der Aussegnungshalle mit den erforderlichen neuen Funktionsräumen und die Instandsetzung des Ehrenhofs zum Abschluss gebracht. Die letztendlich gefundene Lösung wird dem Wunsch nach einer würdevollen Umgebung, sowohl für die Trauernden als auch für die Menschen die dort arbeiten, gerecht.

Straßenbau und die Sanierung der Kanalisation, die neue Krippe und die Erschließung des Gewerbegebiets Süd, schlagen mit Millionenbeträgen zu Buche.

„Diese Investitionen sind jedoch für die Zukunft unserer Gemeinde unerlässlich. Allein durch die Ausweisung des neuen Gewerbegebiets Süd sehen wir Stockstadt auch in wirtschaftlicher Hinsicht gut aufgestellt“, so Rafael Herbrik in seinem Redebeitrag.



Für die neue Krippe in der Adam-Stegerwald-Straße sind 1,2 Millionen Euro im aktuellen Haushalt der Gemeinde eingestellt. Im Oktober sollen die Kinder dort einziehen.

Dass für die Finanzierung der Investitionen in Höhe von sieben Millionen Euro auch ein Darlehen über eine Million Euro der Entnahme von Mitteln aus den Rücklagen vorgezogen wurde, ist den derzeit günstigen Zinsen geschuldet.

Rafael Herbrik: „Auch wenn wir im Vergleich zu anderen bayerischen Gemeinden gut dastehen, ist für die Zukunft eine grundsätzlich sorgfältige und sparsame Verwendung der Finanzmittel geboten“.

In der letzten Sitzung des Gemeinderats, kurz vor Weihnachten 2017, erhöhten die Fraktionen von CSU und Freien Wählern die Gebühren für Gräber am Friedhof Stockstadt kräftig. Mittelfristig soll eine vollständige Kostendeckung erreicht werden. Im Einzelfall bedeutet dies, dass z.B. Familiengräber künftig 2300 Euro statt bislang 1200 Euro und Elterngräber 1275 Euro statt 850 Euro kosten werden.

## Sterben wird teurer

Die SPD-Fraktion stimmte gegen die Vorlage und sprach sich stattdessen für eine moderate Erhöhung aus. Eine Bezuschussung von öffentlichen Einrichtungen der Daseinsfürsorge ist sozial gerecht und in anderen Bereichen gang und gäbe. So werden die Franchenhalle, Schulen und Kindergärten zu Recht bezuschusst. Auch im Bereich der freiwilligen Leistungen ist die Gemeinde großzügig. Jährlich fließen ca. 500 Tsd. Euro in den Betrieb des Freibades.

Warum sich CSU und Freie Wähler jetzt mit der Erhöhung der Friedhofsgebühren gerade den Geldbeutel der Hinterbliebenen vornehmen, ist nicht schlüssig und sozial fragwürdig.



## Unsere Gemeinde soll schöner werden...

...und dazu soll auch die sanierte Hauptstraße beitragen. Aber: Hier ist etwas schief gegangen: Den aufgehängsten Platz neben der Leonharduskirche zieren zwei Verteilerkästen, zentral in den Vordergrund gerückt und von unnachahmlicher Schönheit. Leider ist damit kein Preis zu gewinnen.



# Grundschule SPD für Neubau

Sanierung oder Neubau? Mit der Weiterentwicklung der Grundschule beschäftigt sich seit über einem Jahr ein Ausschuss des Stockstädter Gemeinderats. Inzwischen hat die SPD-Fraktion deutlich gemacht, dass sie einen Neubau bevorzugt. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und, dank steigender Schülerzahlen und neuer Lernkonzepte, ein erheblicher Mehrbedarf an Räumen, sprechen nach ihrer Meinung für eine zukunftsgewandte Lösung.

Gemeinsam mit der Fraktion der Freien Wähler hat die SPD beantragt, eine Grundsatzentscheidung für einen Standort neben der Frankenhalle herbeizuführen.

Dieser läge u.a. auf dem Gelände des Bewegungsparcours im Oberhübnerwald. Insbesondere die zentrale Lage und damit einhergehende Aspekte der Verkehrssicherheit, favorisieren eine Verlagerung der Grundschule in die Forststraße. Neben diesen Gründen nennen die Fraktionen in ihrem Antrag Synergien durch die Nähe zur Mittelschule und zur Frankenhalle, sowie zum Kindergarten und zur Krippe. Diese betreffen Möglichkeiten einer gemeinsamen Energieversorgung, die Nutzung der Sporthallen beim Schulsport und Perspektiven beim Bau eines Lehrschwimmbeckens.



Auch das Main-Echo berichtete über die Neubaupläne und die Vorschläge der SPD.

Schließlich hätte ein Neubau dort den Vorteil, den Schulbetrieb der Grundschule bis zur Fertigstellung am bisherigen Standort ohne Zwischenlösungen weiterführen zu können. Auch wäre im Oberhübnerwald Platz für eine Expansion. Der bisherige Standort könnte im Rahmen der weiteren Ortsentwicklung z.B. für den Bau bezahlbarer Wohnungen genutzt werden.

SPD-Fraktionssprecher Wolfgang Ackermann: „Wir wollen unseren Kindern optimale Bildungsvoraussetzungen bieten. Aktuell wollen wir mit diesem Antrag auch die öffentliche Diskussion beschleunigen, da der Zustand der Grundschule und die bevorstehenden Herausforderungen ein rascheres Handeln erfordern.“

Die Hübner haben unterdessen auf ihrer Vollversammlung im März mehrheitlich grünes Licht für eine Verpachtung der erforderlichen Fläche von etwa einem Hektar an die Gemeinde gegeben.

# Fahrradfahren sicherer und attraktiver machen

Dem Fahrrad gehört die Zukunft. Sei es innerörtlich, im Verkehr mit den Nachbargemeinden, beruflich oder im Freizeitbereich. Das Rad verstopft keine Straßen und ohne große Umwege erreicht man sein Ziel. Es ist energiefreundlich und belastet nicht unsere Umwelt. Investitionen in den Radverkehr lohnen sich daher auf jeden Fall. Das gilt nicht nur für Großstädte, sondern fängt vor unserer Haustür bereits an. Wir brauchen auch in Stockstadt Vorfahrt für eine fahrradfreundliche Verkehrspolitik. Auch zu diesem Thema hat die SPD-Fraktion im Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatung konkrete Anträge gestellt.

„Zur Reduzierung des Kfz-Verkehrs ist es zielführend, Maßnahmen zu ergreifen, welche den nichtmotorisierten Fuß- und Radverkehr stärken.“ So das Zitat aus dem Stockstädter Verkehrsgutachten – ein Argument dafür, Anreize zu schaffen, die mehr Menschen dazu bringen, aufs Fahrrad umzusteigen. Die Aufwertung bestehender und der Bau neuer Radwege gehören dazu.



Treppe auf dem Maindamm:  
Achtung Radfahrer! Unfallgefahr!

Konkret fordert die SPD, die Treppenauf- und abgänge zum Maindamm vor der Autobahnbrücke durch stufenfreie Lösungen zu ersetzen.

Zudem fehlt beim Radweg auf dem Maindamm zur vorhandenen Brücke über die Gersprenz eine Verbindung, deren Realisierung in Verhandlungen mit den entsprechenden Ämtern erreicht werden sollte.



Um auch für Ausflügler den Radweg am Main attraktiver zu gestalten, hat die SPD beantragt, die Realisierung eines Rastplatzes mit Unterstellmöglichkeiten in Höhe der



Ein Rastplatz für Ausflügler zum Verweilen: So wie auf dieser Montage könnte es eines Tages aussehen.

Maingasse zu prüfen. Denkbar mit einer Ladestation für E-Bikes und Hinweistafeln auf Stockstädter Gastronomiebetriebe. Unverständlich, dass in der Gemeinderatsitzung als einziger der Bürgermeister diesem Prüfauftrag seine Stimme versagte. Lesen Sie dazu auch den Kommentar auf Seite 4.



links: Schön, wenn die Brücke über die Gersprenz auch von Radfahrern genutzt werden könnte.

oben: Nicht überall sind die Radwege ausgebaut, mitunter geht es nur über unbefestigten und holprigen Boden.



## Vision Mainbrücke für Fußgänger und Radfahrer

Ohne die erforderliche - und wohl auch künftig ausgeschlossene - Verbreiterung des bestehenden Fuß- und Radweges auf der Brücke, stellt für die SPD die Überlegung, die Aufgänge zur Eisenbahnbrücke behindertengerecht zu gestalten, keine zufriedenstellende Lösung mehr da.

Mittel- und langfristig erscheint daher der Bau einer separaten Brücke für Fußgänger und Radfahrer im Bereich der Gemarkung Stockstadt zielführender. Die Möglichkeiten zum Bau einer entsprechenden Brücke sollten entsprechend ausgelotet werden. Insbesondere sind in enger Abstimmung mit der Gemeinde Mainaschaff die Bauträgerschaft, die Finanzierung sowie die Rahmenbedingungen mit den zuständigen übergeordneten Stellen zu klären.



Ähnlich der Brücke in Mainflingen könnten eines Tages auch in Stockstadt Fußgänger und Radfahrer den Main überqueren.

## Überfällig: Ein Wartehäuschen am Bahnübergang



Wo man in Stockstadt am längsten warten muss. (Montage)

Lange Wartezeiten an der Bahnshranke sind mittlerweile an der Tagesordnung. Wenn nicht hier, wo sonst wäre es sinnvoll, bei Regen den wartenden Fußgängern und Radfahrern ein Dach über dem Kopf einzuräumen? Ein Wartehäuschen, ähnlich denen an Bushaltestellen, sollte nach Meinung der SPD-Fraktion im Zusammenhang mit der Sanierung der Hauptstraße dort Abhilfe schaffen.

## Sozialer Wohnungsbau

Bereits 2017 hatte die SPD beantragt, den Sozialen Wohnungsbau im Marktgemeinderat zum Thema zu machen und Lösungen zu finden, um weiteren bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen zu können. Doch die bisher erzielten Ergebnisse sind für die Gemeinderatsfraktion nicht ausreichend. In Stockstadt besteht akute Wohnungsknappheit. Deswegen soll in diesem Jahr die Verwaltung ein Konzept entwickeln, wie in Stockstadt künftig Sozialwohnungen (in Stockstädter Hand) als auch altersgerechter

Wohnraum geschaffen werden können. Mittelfristig ist die Schaffung von insgesamt 40 neuen Wohnungen für die genannten Zielgruppen anzustreben.

## Behindertengerecht?

Wie weit sind die gemeindlichen Einrichtungen senioren- und behindertengerecht zu erreichen und zu nutzen? Dies möchte die SPD geprüft haben. Vordringlich sollten dabei die stark frequentierten Einrichtungen im Fokus stehen. Gegebenenfalls sollten Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

# Allein gegen alle

Wolfgang Ackermann \*

Ein Bürgermeister heißt Bürgermeister, weil er für die Bürger da ist. Und für das Wohlergehen der Gemeinde. Und damit für ein positives Miteinander von Bürgern und Gemeinde.

Der Gemeinderat, die von den Bürgern gewählte Vertretung, soll ihn dabei unterstützen. Und sie kann eigene Vorschläge machen oder Initiativen ergreifen, die diesem Ziel dienen. Dazu stellen die Gemeinderäte in der Regel Anträge, über die die Versammlung und der Bürgermeister mit seiner eigenen Stimme entscheiden. So auch in Stockstadt.

Inzwischen gibt es zunehmend Gründe anzunehmen, dass Bürgermeister Peter Wolf ein anderes Verständnis von seiner Rolle hat.

Die Steckster Kerb, die in der Gemeinde einmal jährlich immer am ersten Wochenende im September stattfindet, bringt alle Bürger zum Feiern zusammen. Es ist das traditionelle Kirchweihfest der Gemeinde, mit Steckster Wapen und Grußwort des Bürgermeisters. Ein Fest, auf das Stockstadt stolz sein kann, fällt es in anderen Gemein-



den immer häufiger dem fehlenden Engagement derjenigen zum Opfer, die früher die Organisation auf sich nahmen.

In Stockstadt sind es die Vereine, deren Mitglieder ihre Zeit dafür einbringen, koordiniert vom örtlichen Vereinsring. Es ist die immer wieder beschworene ehrenamtliche Tätigkeit, ohne die das Fest auch in Stockstadt der Vergangenheit angehören würde.

Da die ohnehin finanziell nicht auf Rosen gebetteten Vereine nicht alle Kosten tragen können, beantragte der Vereinsring eine Er-

höhung des für das allgemeine Programm erforderlichen Zuschusses auf 5.000 Euro.

Eine unstrittige Sache sollte man meinen. Und so sahen es auch die Gemeinderäte aller drei Parteien und stimmten dafür. Mit zwei Ausnahmen: Der Bürgermeister stimmte dagegen. Ebenso seine Tochter in der CSU-Fraktion. Als Vorstandsmitglied des Vereinsrings fiel sie mit ihrem Abstimmungsverhalten zudem den engagierten Vereinen in den Rücken.

Auch den Antrag der SPD-Fraktion auf Errichtung eines Unterstandes am Radweg nach Seligenstadt, lehnte Bürgermeister Wolf als einziger ab. Darüber und zu seinem Verhalten bei der Einrichtung der provisorischen Bushaltestelle in der Schulstraße, le-

sen Sie an anderer Stelle in diesem Blickpunkt.

Was treibt den Bürgermeister zu solchem Abstimmungsverhalten? Es drängt sich zunehmend der Verdacht auf, dass nicht zwingend Sachgründe für seine Entscheidungen eine Rolle spielen.

Ist es unzureichendes Feingefühl für die Belange der Vereine und Bürger?

Ist es Amtsmüdigkeit, die sich bereits jetzt, über zwei Jahre vor dem Ausscheiden, breit macht?

Fest steht, eine Großgemeinde wie Stockstadt braucht einen Bürgermeister, der sich angesichts der anstehenden wichtigen Zukunftsaufgaben bis zuletzt mit ganzer Kraft für Stockstadt und seine Bürger einsetzt.

\* Wolfgang Ackermann ist Sprecher der SPD-Fraktion im Gemeinderat



Warum die Hauptstraße am 15. Februar bereits abgesperrt wurde, jedoch erst zu Beginn der folgenden Woche mit der Einrichtung der Baustelle die Sperrung notwendig wurde, bleibt wohl ein Geheimnis der Planer. Statt die Bauzäune erst am Montagmorgen quer zur Fahrbahn aufzustellen, wurde so der Verkehr unnötig vier Tage lang über die Dessauerstraße geführt.



# Diskussion um Bushaltestelle

Durch die Sperrung der Kreuzung Hauptstraße / Schulstraße musste die Haltestelle an der Grundschule verlegt werden. Dass dabei die Sicherheit der Schüler an allererster Stelle stehen müsste, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. So setzte sich der Elternbeirat für eine um ca. 50 Meter versetzte Haltestelle an der Schulstraße ein. Schülerlotsen sollten die Kinder dort über die Straße geleiten. Das war auch die Meinung der Polizei und der für den Busverkehr zuständigen Aschaffener Stadtwerke.

Anders sah das Bürgermeister Wolf. Er verlegte die Haltestelle statt dessen in die Dessauerstraße auf den an dieser Stelle nur 160 cm breiten Bürgersteig.

Wegen Sicherheitsbedenken versuchte der Elternbeirat auf die Verwaltung einzuwirken, allerdings zunächst erfolglos. Dass 20 bis 30 Kinder im morgendlichen Berufsverkehr dort hätten aussteigen sollen, ließ den Elternbeirat nicht los. Ein Termin beim Bürgermeister änderte zunächst jedoch nichts. Erst in einem gemeinsamen Gespräch mit ihm, Polizei, Stadtwerken und Elternbeirat wurde die Entscheidung des Bürgermeisters rückgängig gemacht. Unverständnis bei Polizei und Stadtwerken, die im Vorfeld bereits die Schulstraße als Standort festgelegt hatten. Ebenso wie die Eltern sahen sie, dass die beengte Situation an der Einmündung der

Die Schulstraße als Standort festgelegt hatten. Ebenso wie die Eltern sahen sie, dass die beengte Situation an der Einmündung der



Für wenige Tage stand hier die Haltestelle für den Schulbus. Elternbeirat, Polizei und Stadtwerke sahen aber dort die Sicherheit der Kinder nicht gewährleistet – nur der Bürgermeister hielt zunächst an diesem Standort fest.

Dessauerstraße zu gefährlichen Situationen führen würde, da die großen Gelenkbusse mit einer Achse teilweise über den Rand des Fußweges fahren mussten. Unverständnis aber vor allem beim Elternbeirat. Ohne dessen Eigeninitiative hätten die Eltern weder gewusst, wo überhaupt die Haltestelle eingerichtet worden wäre, noch hätten sie rechtzeitig die Organisation zusätzlicher Schülerlotsen auf die Beine stellen können.

Warum sich Bürgermeister Wolf nicht im Vorfeld auch mit dem Elternbeirat in Verbindung setzte und er unbedingt seinen Standort durchsetzen wollte, wird nur er erklären können.



Impressum  
V.i.S.d.P.: SPD Stockstadt am Main,  
Rafael Herbrich, Heinrich-Heine-Str.3, 63811 Stockstadt, info@spd-stockstadt-main.de  
Redaktion: Lutz Laemmerhold, [lutz.laemmerhold@spd-stockstadt-main.de](mailto:lutz.laemmerhold@spd-stockstadt-main.de)  
Fotos: SPD Stockstadt, SPD Mainhausen